

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 27.

Mittwoch, den 5. Juli

1854.

Österreichs Glück.

Österreich ist in seinen politischen Unternehmungen seit der Thronbesteigung Franz Josefs merkwürdig glücklich gewesen. Es scheint, als wenn es auch in der oriental. Frage von seinem Glücke begünstigt werden sollte. Nicht nur ist seine Hauptstadt durch diese Frage der Mittelpunkt der wichtigsten diplomatischen Verhandlungen geworden, durch den Vertrag vom 20. April und den schlechten Fortgang der russischen Unternehmungen an der untern Donau scheint ihm eine noch wichtigere Rolle zugeacht. Am 23. Juni kam der von der Pforte ratificirte Vertrag wegen Besetzung der Donaufürstenthümer durch Österreich nach Wien. Es sollen daher die österr. Truppen nächstens in die kleine Wallachei einrücken, die deshalb bereits von den Türken geräumt wird. Das Uebergeben des Protectorats über die Donaufürstenthümer von Rußland an Österreich soll eine beschlossene Sache sein. Gleichwohl will Österreich den Krieg mit Rußland nur in dem Falle anfangen, wenn Letzteres seinen materiellen Interessen und Friedensbestrebungen einen auf diplomatischem Wege nicht zu beseitigenden Widerstand entgegenzusetzen sollte. Ein solcher Widerstand dürfte nach den letzten Vorstellungen, welche in eigenhändigen Schreiben der Monarchen von Preußen und

Österreich der Sommination vom 2. Juni gefolgt sind, die letzten Sympathien vernichten, die noch hier und da für Rußland gehegt werden. Was daher Rußland in Bezug auf die österr. Sommination auch beschließen möge, Österreich ist in beiden Fällen im Vortheil. Geht Rußland auf den Frieden ein, so kann er natürlich nur geschlossen werden mit den sichersten Garantien für die Freiheit der Donaumündung, in Bezug auf welche die Interessen Österreichs mit denen von ganz West-Europa Hand in Hand gehen. Geht Rußland auf den Frieden nicht ein, so muß Österreich seinen Finanzen allerdings eine neue Wunde schlagen, aber eine Wunde, die die Aussicht auf radikale Heilung in sich trägt; denn es wird dann für seine östlich. Provinzen sicher die Wohlthat gewinnen, welche seine Provinzen nach Westen und Norden durch den Anschluß an den Zollverein bereits genießen. Die Haupt-Interessen Österreichs in der oriental. Frage sind rein kommerzieller Natur und nicht ohne Grund ist der Vertreter der österr. Politik in Konstantinopel ein Handelsmann. Ein Hauptaugenmerk für Österreich muß die Beruhigung Ungarns sein. Dies ist nur möglich, wenn die schlummernde Handelskraft des Landes zu voller Thätigkeit geweckt wird, d. h. wenn die bisherige Absperrung der Donaufürstenthümer von Seiten Rußlands aufhören muß. Ungarn wird

dann durch die Bande der Industrie und des modernen Erwerbes nach Westen hin zu Deutschland gezogen werden, und die Einverleibung in den österr. Gesamtstaat als ein Glück empfinden, worauf sich die Zufriedenheit mit derselben von selbst einstellen wird. Wir Preußen können uns über das Glück Österreichs doppelt freuen, seit Preußen mit Österreich vertragsmäßig verbunden ist. Das Glück, das eine solche Verbindung beiden Staaten bringen wird, wird besser als irgend etwas die alte Eifersucht zwischen den beiden Staaten austilgen, die bisher auseinanderhielt, was von Natur so eng zusammen gehört.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Aus Rücksicht für die im September stattfindenden Manöver des 5. und 6. Armee-Corps wird das Garde-Corps seine Herbst-Übungen schon im August haben.

Die 15 Millionen der neuen Anleihe sind in wenigen Tagen untergebracht worden.

Die Pferdeankäufe der preussischen Regierung, besonders zur Ausrüstung der Artillerie, dauern fort, doch ist ein Mobilmachen der Mannschaften für das Erste noch nicht zu erwarten.

Es ist fortan keinem Zweifel unterworfen, daß die übrigen deutschen Staaten das, zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene, Bündniß durch ihre Beitritts-Erklärung vervollständigen und daß demnach die Kräfte Deutschlands im einigen Zusammenwirken für eine befriedigende Lösung der orientalischen Wirren eintreten werden.

Der Oberst Issakoff ist im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers von Rußland an die Höfe der Bamberger Conferenzstaaten abgereist, um den Dank des Kaisers für die Anerkennung der Verdienste Rußlands um Deutschland auszusprechen.

Man will wissen, daß Seitens Rußlands eine vertrauliche Anfrage an die Cabinette der deutschen Großmächte gerichtet worden sei, um zu erfahren, welches das Minimum der Gegenconcessionen sei, die man dem Czar garantiren würde, falls er der an ihn ergangenen Aufforderung Folge zu leisten sich bereit erklärte. Ferner ist aus Warschau vom 20. in Wien die Mittheilung eingetroffen, daß den gegen die polnische Grenze ziehenden russischen, noch auf dem Marsche stehenden,

Truppen plötzlich aus St. Petersburg ein Haltbefehl zugekommen sei.

Der „Moniteur“ bestätigt die Nachricht von der am 13. v. Mts. vor Voresund erfolgten Vereinigung der engl. und franz. Ostseefloten. Der „Moniteur“ enthält Nachrichten aus Trapezunt vom 4. v. Mts. Sie bestätigen, daß Schamyl an der Spitze von 25 Tausend Mann auf Tiflis rücke.

Die engl. Ostseeflotte hat in den letzten 3 Wochen mehrfache Verstärkungen erhalten. Sie besteht jetzt aus 6 Segel- und 13 Schrauben-Linienschiffen; 4 Schrauben- u. 12 Rad-Dampffregatten; 4 Schrauben- und 4 Rad-Dampfschaluppen und einem Dampf-Kanonenboot; im Ganzen aus 44 Segeln mit 22850 Mann und 2022 Kanonen. Die franz. Ostseeflotte zählt 6 Linienschiffe und 4 Fregatten mit 6,300 Mann und 704 Kanonen.

Auch Tornea ist bereits, wie Uleaborg und Brahestad, ohne Versuch eines Widerstandes, am Morgen des 8. v. Mts. in die Gewalt der Engländer gefallen. Man glaubt, daß Tornea zu einem Stationspunkte für eine dahin zu verlegende Abtheilung englischer Truppen bestimmt ist, und daß in den nächsten Tagen Befestigungsarbeiten von der Landseite daselbst werden vorgenommen werden.

Admiral Napier ist mit der combirten Flotte am 21. v. M. in der Richtung nach Kronstadt zu gesegelt. Die von der Ostseeflotte so eben eingelaufene k. britische Dampf-Corvette Driver berichtet den Verlust von 2 englischen Bötten; 1 Offizier, 1 Steuermann (Mate) und 55 Matrosen sollen geblieben sein.

Die nach St. Petersburg gesandten Noten verlangen, wie eine franz. Zeitung mittheilt, ausdrücklich: daß der Kaiser Nikolaus die sofortige und unbedingte Räumung der Fürstenthümer befehle, und die Verpflichtung übernehme, seinen Streit mit der Türkei friedlich mittelst einer Conferenz der vier, oder dann der sechs Mächte zu beenden. Falls der Kaiser diese beiden Zugeständnisse machte und ohne Aufschub und Vorbehalt ausführte, so wollen Oesterr. und Preußen übernehmen, ihm als nützliche Mittelspersonen in Paris, London und Constantinopel zu dienen, um für ihn einen ehrenvollen Frieden zu erlangen.

Nach Berichten aus St. Petersburg zu schließen, wird der Kaiser auf die Forderung Oesterreichs und Preußens in so fern eingehen, daß die Feststellung

einer Demarcationslinie und eines Waffenstillstandes verlangt werden wird. Während des Waffenstillstandes sollen Verhandlungen mit den Westmächten angeknüpft werden, deren Ziel dahin gerichtet sein soll, daß mit dem Zurückgehen der russ. Truppen gleichzeitig von den Westmächten Garantien wegen der Entfernung der engl. und franz. Truppen und Flotten von dem türkischen Gebiete gegeben werden. Die Vermittlerrolle bei diesen Unterhandlungen soll Preußen zugebracht sein.

Der Abschluß der Convention zwischen Oesterreich und der Pforte, in Betreff der eventuellen Besetzung der Donaufürstenthümer durch österreich. Truppen, ist erfolgt. Am 14. Juni ist der Vertrag in Constantinopel von den Bevollmächtigten der contrahirenden Mächte unterzeichnet worden. Für den Einmarsch der österreichischen Truppen ist ein naher Zeitpunkt in Aussicht genommen und gleichzeitig das Ausrücken der russischen Truppen als nahe bevorstehend vorausgesetzt. Ueber den Zeitpunkt, in welchem Oesterreich die Fürstenthümer wieder zu räumen haben würde, sollen weitere Stipulationen vorbehalten sein.

In Polen stehen bereits folgende russ. Truppen: 1) das Grenadiercorps ohne Reserven; 2) die Reserven des ersten Infanteriecorps; 3) zwei Divisionen des zweiten Infanteriecorps; 4) die sämtlichen Reserven des zweiten Infanteriecorps; 5) die Kürassier- und Ulanen-Division des Reserve-Cavalleriecorps, dann 4 Dragoner-Regimenter; im Ganzen 150,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Cavallerie und 180 Kanonen.

Von Rußland sind zwei große Operationslinien von Zamosc und Kaminioc podolski ausgewählt, auf denen sich die eine Armee zum Schutz des Königreichs Polen längs der galizischen Grenze aufstellt, und die andere gegen Ungarn und die siebenbürgische Armee Front macht. Die ganze Truppenmasse im Süden wird 3 Hauptarmeen bilden, die Bessarabische, die an der Donau und die Moldauische, und zwar in Stellungen der Art, daß sie sich gegenseitig als Stützpunkte dienen.

Von der Ostseeflotte berichten Briefe bis zum 16., daß das Geschwader des Admiral Plumridge, während seiner Fahrten im bottnischen Meerbusen, von Eisschollen mancherlei Beschädigungen erlitten hat. Es hatte an der finnischen Küste 45 Fahrzeuge von

100 bis 1200 Tonnen zerstört, außerdem für mindestens 300,000 £. Schiffhauborräthe vernichtet. Man versichert, daß die vereinigten Flotten nun von Hogland aufgebrochen sind und direct auf Kronstadt lossegeln. Auf den französischen Kriegsschiffen wäre ein toller Freudenlärm ausgebrochen, als ihnen dieses von ihren Offizieren in einer feierlichen Rede mitgeteilt worden.

Trotz der Nähe des englischen Geschwaders ist eine russische Dampfboot-Flottille kürzlich von Ruottensalmi ausgelaufen und glücklich auf der Sweaborger Rhede angelangt; eben dahin kam auch eine russische Lustjacht von Reval.

Nachrichten aus Tilsit vom 24. v. Mts. soll nunmehr noch die Grenze von Polangen bis Schmaleninken durch eine Heeresabtheilung von 10,000 Mann russischer Truppen besetzt werden.

Von allen Seiten laufen Meldungen ein, daß die Festung Zamosc mit größter Anstrengung und Beschleunigung in wehrhaften Stand gesetzt wird.

Nach Berichten aus Bukarest vom 20. Juni ruhen die Belagerungsarbeiten bei Silistria gänzlich; die Türken sind Herren des Donauufers vor der Festung und haben ihre Geschütze auf den durch die Russen aufgeworfenen Brustwehren aufgeführt. Die Festung hat sich sonach thatsächlich durch ihre eigenen Kräfte entsetzt. Mussa Pascha fand den Tod durch das Zerspringen einer Granate in dem Augenblick, wo er nach Hause zurückkehrte.

Ein vom 15. Juni datirtes Schreiben aus Galacz meldet, daß sich auch die in der Dobrudscha aufgestellten russischen Truppen seit einigen Tagen, und zwar in die festen Plätze Isatschka, Tultscha und Matschin, zurückziehen.

Geht die russische Armee über den Pruth zurück, so werden die Fürstenthümer sofort von Oesterreich besetzt, einmal um reorganisiert, und sodann, um bis zum Friedensabschluß gegen jede neue Invasion geschützt zu werden.

Die Verluste an Menschen, welche die Russen, seit dem Einmarsche im vorigen Jahre, in 12 Monaten erlitten, werden in den russischen Standeslisten auf 50,000 Mann angegeben. Einige Bataillone, deren Reihen zu stark gelichtet waren, mußten aufgelöst werden. Der Rest wurde in andere Bataillone eingereiht.

Nachrichten aus den Donaufürstenthümern bestätigen, daß die russischen Streitkräfte, in Folge eines aus St. Petersburg eingegangenen Befehls, am 23. v. Mts. die Belagerung von Silistria eingestellt haben. Die bisher zur Belagerung und Einschließung dieser Festung verwendeten Truppentheile haben ihren Rückmarsch nach Focschan und Verlat angetreten.

Der Moniteur meldet aus Wien vom 26. v. Mts.: Die Russen räumen die Wallachei; die Besetzung dieses Fürstenthums durch österr. Truppen ist beschlossen.

Laut Nachrichten aus den Donau-Fürstenthümern hat General Dannenberg in Folge der Verwundungen der früher befehligen Generale den Oberbefehl über die russischen Streitkräfte übernommen.

Nachrichten aus Jassy zufolge, hat sich die Gesundheit des Feldmarschalls Paszkewitsch soweit gebessert, daß Hoffnung vorhanden ist, er werde innerhalb 10 Tagen wieder zu Pferde steigen können.

Berichte aus Jassy vom 22. Juni melden, daß russische Truppenabtheilungen den längst angekündigten Marsch über den Pruth begonnen haben.

Aus Barna gehen die Berichte bis 16. Juni. Die vereinigten Flotten haben noch immer ihre früheren Positionen inne. Man schätzt die zwischen Barna, Schumla und dem Balkan aufgestellte Truppenzahl auf etwa 20,000 Britten und 40,000 Franzosen.

Nachrichten aus Kars vom 30. Mai zufolge hatte eine tscherkessische, größtentheils aus russischen Desertoren bestehende Heeresabtheilung bei Kiresch einen glänzenden Sieg über ein von dem General Andronikoff befehligtes, 14- bis 15,000 Mann starkes russisches Corps — dasselbe war aus den Besatzungen der verschiedenen von den Russen geräumten Küstenforts zusammengesetzt — erfochten. Schamyl war an der Spitze von 25,000 Mann und 50 Kanonen im Anmarsche auf Tiflis.

Daily News schreiben: daß die Circassier nach einem hitzigen Gefechte Herren des Passes von Mosdoc geworden sind, und die Communication der russischen Truppen in Georgien abgeschnitten haben.

Provinzielles.

Am 22. Juni ist die zur Abhaltung des Gottesdienstes wieder hergestellte Laurentiuskapelle auf der Schneekoppe durch den Fürstbischof Heinrich feierlich eingeweiht worden.

Am 23. Juni conferirte der Handelsminister mit dem Ober-Präsidenten Hrn. v. Schleinitz, der nach Salzbrunn gekommen war, über die Nothzustände der Gebirgsbevölkerung. Herr v. Schleinitz hat hierauf eine Reise in die besonders heimgesuchten Weberdistrikte angetreten.

Lothales.

Künftigen Sonntag, den 9. Juli, wird nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste in dem Lehrzimmer der 1. Klasse des Gymnasiums der Rede-Actus zur Erinnerung an den großen Brand Laubans, welcher am 14. Juli 1760 unsere Stadt in wenigen Stunden in einen Aschenhaufen verwandelte, gehalten werden. Der Herr Conrector Haym ladet hierzu in einem gedruckten Programm, welches eine längere Abhandlung „über die Erziehung mit besonderer Rücksicht auf unsere Zeit und ihre Anforderungen“ enthält, alle Bewohner Laubans und Freunde und Söhner der Anstalt ergebenst ein.

Folgende Primaner des hiesigen Gymnasiums werden ihre Vorträge halten:

- 1) Heinrich Lange aus Lauban.
- 2) Emil Wilde aus Volkersdorf bei Friedeberg a. N.
- 3) Gottlob Domke aus Thurno bei Pforten.
- 4) Julius Heufel aus Friedeberg a. N. und
- 5) Paul Dehmel aus Groß-Walditz b. Löwenberg.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 29. Juny.

1) Der Dienstjunge Ernst Thomas aus Nied. Linda, 17 Jahr alt und schon 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Die unberebel. Karoline Ernestine Hepper aus Nieder-Weibsdorf, 35 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1850 zu Rothenburg wegen Diebstahls mit 1½ Jahr Zuchthaus bestraft, war angeklagt, im Monat Decbr. v. J. dem Häusler Joh. Gottfr. Kahl zu Neukretscham aus einem Keller mindestens 4 Schfln. Kartoffeln entwendet zu haben. Die Angeklagte war der That geständig und wurde dieserhalb zu 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Revierförster Ernst August Köhren aus Mittel-Chiemendorf, 35 Jahr alt und der Lieuten. Richard Rudelius von dort, 32 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, wurden wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen Jeder zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt. — Köhren war angeklagt, den Bergwerkspräsidenten und Schichtmeister der Langenölser Heinrichsgrube, v. Dobschütz zu Greiffenberg, am 21. Febr. d. J. vorsätzlich gemißhandelt und 2c. Rudelius: an der von 2c. Köhren ausgeführten Mißhandlung des 2c. v. Dobschütz dadurch Theil genommen zu haben, daß er den 2c. Köhren zur Verübung dieser That veranlaßte.

4) Der Inwohner Karl Gottlieb Kahl aus Messersdorf, 57 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am 13. Mai d. J. dem Zwirnmacher Joh. Traugott Maiwald hier 2 Baspeln Zwirn aus dessen Wohnstube entwendet zu haben. Der Angeklagte war der That geständig und wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Der Tagearbeiter Joh. Gottfried Krause aus Greiffenberg, 41 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung einer geringen Quantität ungereinigten Weizens aus einer Dominial-Scheune zu Wiesa zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

6) Der Arbeiter Gottfr. Scholz aus Bertelsdorf, 56 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am Abende des 18. Febr. d. J. aus dem Dominial-Holzschlage am Hofeberge ein fichtenes Klotz und ein Klotz von Kirschbaumholz entwendet zu haben. Der Angeklagte, der That geständig, wurde dieserhalb zu einer 3monatl. Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Der Dienstknecht Karl Jonathan Wagenknecht aus Bergstraf, 20 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 19. März c. seinem damaligen Dienstherrn, dem Scholzen Mäßig zu Krobisdorf, einen Sack Hafer entwendet zu haben. Der Angeklagte gestand diesen Diebstahl ein und wurde mit 3 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Nächste Sitzung den 6. Juli.

Mannigfaltiges.

(Die Gemahlin Omer Pascha's, des Oberanführers der türkischen Truppen.) Diese Dame ist die

Tochter Rhosrew Pascha's, eine der reichsten Erbinnen in Konstantinopel. Ein Engländer, der sich öfter der Gastfreundschaft Omer Pascha's erfreute, sagte von dieser Dame, daß sie einen schlagenden Beweis von Dem liefert, was eine Türkin von Rang und Erziehung unter dem neuen System werden könne. Sie präsidiert an der Tafel ihres Gemahls und empfängt seine Freunde; auch soll sie eine treffliche Pianistin und gute Componistin sein.

Die größte Merkwürdigkeit in Manilla auf den Philippinen ist die königliche Cigarrenfabrik mit 9000 Arbeitern, die alle Frauen sind. Jede Arbeiterin verfertigt täglich ungefähr 2000 Stück Cigarren, die Anstalt liefert also täglich 2 Millionen, die Festtage abgerechnet, jährlich 700 Millionen Cigarren. Außer dieser Fabrik bestehen in Manilla noch mehrere Anstalten zur Verfertigung von Cigarren, die ungefähr 3000 Arbeiter beschäftigen.

Ein höchst frecher Diebstahl ist kürzlich in Berlin in eigenthümlich listiger Weise ausgeführt worden. In einem vor dem neuen Königsthore belegenen Gasthofe war ein bedeutender Transport Schweine in verschiedenen Lokalitäten untergebracht worden. Ein Theil dieser Schweine lag in einem festverwahrten Verschlage. In der Nacht sind nun 3 bis 4 Diebe über die betreffenden, sehr hohen Umzäunungen des Gasthofes gestiegen und haben den Verschlag förmlich unterminirt. Dann sind die Diebe durch den in die Erde gegrabenen Gang eingedrungen und haben ein besonders fettes Schwein, im Gewicht von gewiß 400 Pfd., durch Anwendung von Schwefel so getödtet, daß dasselbe nicht den geringsten Ton von sich gegeben hat. Bekanntlich sterben Schweine sofort geräuschlos, wenn man ihnen brennenden Schwefel unter die Nase hält. Das getödtete Thier ist von den Dieben dann auf den benachbarten Kirchhof geschleppt und hier auf einem Grabhügel völlig ausgeschlachtet und zertheilt worden. Natürlich ist es bei diesem Geschäft ziemlich wild hergegangen, so daß die Schlachtstätte keinen erfreulichen Anblick darbot. Einen Theil des Fleisches, namentlich die beiden Schinken, haben die Diebe fortgeschleppt; einen andern Theil, insbesondere den Kopf und die Vordertheile, haben die Polizeibeamten später in dem benachbarten Getreidefeldern versteckt aufgefunden.

Der günstige Erfolg der verschiedenen zwischen der englischen Küste und dem Festlande mittelst versenkter Drahtleitung hergestellten telegraphischen Verbindungen hat die Idee erweckt, in ähnlicher Weise durch Ueberschreitung des mittelländischen Meeres eine telegraphische Verbindung des europäischen Festlandes mit der Nordküste von Afrika zu bewirken, welche später über Egypten und Syrien nach Ostindien fortgeführt werden könnte.

Kirchen : Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 6. Juli, Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 7. Juli, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Diaconus Stock.

Sonntag, den 9. Juli 1854.

Gedächtnisfeier des großen Stadtbrandes am 14. Juli 1760.

Früh-Predigt, um 5 Uhr: Herr Archidiacon. Schmidt.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 9. Juli, zum Besten der hiesigen evangel. Stadtkirchen in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Gottesdienste früh um 5 Uhr und den Amts- und Nachmittags-Predigten an den Kirchthüren eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 11. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 2. Juni dem Dr. medic. Karl Heinrich Michael Morgenbesser, eine Tochter, Karoline Louise Bertha Marie.

— Den 25. dem Inwohn. u. Gartengehülften Karl Eduard Helbig in Kerzdorf, eine Tochter, Henriette Emilie. — Den 26. dem Brg. u. Bäckerstr. Aloys Joseph Schneider, ein Sohn; Eduard Aloys Max.

Gestorben.

Den 26. Juni des Inwohn. u. Maurergesellen Gottlieb August Ende Tochter, Ernestine Auguste, alt 2 J. 2 M. 15 L.

— Den 28. des Brgs. u. Webers Karl August Trauschke, Sohn, Adolph Gustav, alt 1 M. 2 L.

— Denf. des Brgs. u. Webers Johann Gottlieb Nüssler Sohn, Johann Gottlieb, alt 19 J. 6 M. 13 L.

— Den 29. des weil. Kantors und Schullehrers Liscovius zu Linda hinterlassene Wittwe, Frau Christiane Eleonore geborne Tittmar, alt 84 Jahr

9 M. 15 L. — Den 30. des weil. Königl. Justizraths Adolf Besser zu Luckau hinterl. Jgfr. Tochter, Christiane Josephine, alt 98 J. 7 M. 25 L.

Bekanntmachung wegen Arbeitsgelegenheit.

Mit Bezug auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 19. Mai c. Seite 112. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einem heute eingegangenen Schreiben des Königl. Landrath-Amtes zu Thorn vom 20. d. die Chaussee-Bauten im dortigen Kreise bereits begonnen haben.

Ordentliche und kräftige Arbeiter können daselbst lohnende Beschäftigung finden.

Jeder Arbeiter muß mit einem Spaten versehen sein, wogegen die übrigen Arbeitsgeräthschaften dort geliefert werden.

Reise-Vorschüsse werden nicht gewährt und eben so wenig ist von der Bau-Commission eine Vertretung für Krankheitsfälle, oder welcher Art diese sonst sein möchten, übernommen worden.

Die Magistrate und Ortsgerichte haben Vorstehendes **sofort** in den Gemeinden zu veröffentlichen.

Lauban, den 24. Juni 1854.

Der Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Der Verein für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer in Breslau hat mir den Bericht über die dortige Taubstummen-Anstalt für das Jahr 1853 mitgetheilt, dessen Einsicht im Königl. Landrath-Amte ich allen denen empfehle, die sich für dieses wahrhaft segensreich wirkende Institut interessiren.

Lauban, am 26. Juni 1854.

Der Königliche Landrath.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Gerichts-Ferien finden bei dem unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichte und den Gerichts-Commissionen zu **Meßersdorf** und **Seidenberg** in der Zeit vom **21. Juli bis zum 1. September** dieses Jahres statt.

Während der Ferien ruhet der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und Abhaltung der Termine.

Die Parteien und Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge zu enthalten.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und ausdrücklich als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden.

Lauban, am 23. Juni 1854.

Königliches Kreis-Gericht.
Baum.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Thomas'sche Häuslerstelle No. 156 zu Mittel-Grleichsheim, abgeschätzt auf 250 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Trautmann'sche Gartennahrung No. 12 zu Nieder-Steinkirch, abgeschätzt auf 600 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Effenert'sche Haus No. 36 zu Goldentraum, abgeschätzt auf 665 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 17. October cr., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Emmenthaler-,
Schweizer- und
Limburger- } Käse,**

**Brabanter Sardellen,
Düsseldorfer Wein-Mostrich,**

**Macaroni,
Ung. gebackene Pflaumen,**

**Englische Matjes-,
Schotten- und
Marinirte- } Heringe**

offerirt ergebenst zur geneigten Beachtung

Alexander Henke.

Bis zum 10. d. Mts. bitte ich nochmals um Bezahlung meiner Rechnungen, wenn später dadurch nicht mehr Kosten entstehen sollen.

Sollte Jemand noch Forderungen an mich haben, der wolle sich bis zu dieser Zeit bei mir melden.

Lauban, den 3. Juli 1854.

J. C. F. Reichelt.

Doctor Borhardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife ist ein bewährtes, seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes, cosmmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen etc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, sowie sie mit großer Superiorität alle anderen Toilette-Seifen und Schönheits-Wasser ersetzt. = Im Bade wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. = Dr. Borhardt's Kräuter-Seife ist in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr. für Lauban nur allein ächt zu haben bei **C. G. Burghardt**.



Stearin - Apollo - Kerzen,

in vorzüglicher Weiße,

Oranienburger Wasch - Seife

empfang und offerirt zur gütigen Beachtung

Alexander Henke.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnements-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

Die Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise
vom 28. Juni 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	4	13	9	3	21	3	2	21	6	1	18	—
Niedrigster	3	25	—	3	10	—	2	15	—	1	15	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	16 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 22			Kalbfleisch			—			1		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			:			10		
Schweinfleisch	4			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Loze der Stadtbäcker vom 1. Juli d. J.

Bei dem Bäckerstr. Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 3 Pf. 22 Loth, bei Berthold 3 Pf. 28 Loth, bei Graf 3 Pf. 25 Loth, bei den übrigen Bäckern 3 Pf. 18 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Berthold, Dietrich und Graf 13 Loth, bei den übrigen Bäckern 12 Loth.

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brüder-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.